

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

61. Jahrg. Folge 243.

Donnerstag, den 25. Oktober 1928.

Einzelblatt: 12 Heller.

Stadttheater Sopron. — Direktion Robert Krenn. — Telephon Nr. 65.

Mittwoch, den 24. Oktober 1928, abends 8 Uhr: Nur einmaliges Gastspiel des Wiener **RADOLIEBLING** und gefeierten Komponisten Ernst Arnold. Näheres siehe die Separat-Plakate.

## ERNST ARNOLD

## Leopoldine Konstantin

Donnerstag, den 25. Oktober 1928, abends 8 Uhr: Nur einmaliges Gastspiel der grössten und bedeutendsten Schauspielerin Europas und Amerikas. Näheres siehe die Plakate.

Der Kartenvorverkauf zu sämtlichen hier angeführten Vorstellungen hat an der Tageskasse im Theatergebäude (10-1 und 8-5) bereits begonnen und wird das p. t. Publikum gebeten, schon jetzt die Eintrittskarten zu besorgen.

### Parlamentsdebatte über die Budapestfer Studentendemonstrationen.

Budapest, 24. Okt. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es wegen der andauernden Demonstrationen der Studenten zu einer Debatte, die mehrmals recht für mich wurde und schließlich zur vorübergehenden Unterbrechung der Sitzung führte. Zwischen dem demokratischen Abgeordneten Dábián und dem Staatssekretär im Innenministerium Dr. Sztranyavsky gab es aufregende Zusammenstöße, da Abgeordneter Dábián den Staatssekretär beschuldigte, daß er ein Freund und Beschützer von Mördern sei und Verbrechen vertusche, wobei er erklärte, Dr. Sztranyavsky habe genaue Kenntnis der Namen jener Personen, die seinerzeit das Csongráder Attentat verübt haben. Abgeordneter Dábián wurde schließlich wegen dieser Behauptungen an den Immunitätsausschuß verwiesen.

Der Innenminister Dr. Scitovszky äußerte sich ausführlich über seine Maßnahmen zur Verhinderung der Ereignisse, die sich außerhalb der Hochschulen abspielten und erklärte, die Studenten werden ihm unter keinen Umständen, wie sie dies angedroht haben, den Herrn zeigen, er werde ihnen den Beweis erbringen, daß es in Ungarn nur einen einzigen Herrn und Gebieter gibt: die Regierungsgewalt.

Justizminister Graf Rebelesberg erklärte, es sei selbstverständlich, daß gegen jene, die bei den Demonstrationen auf frischer Tat ertappt worden sind, strengstens vorgegangen werde und sie auch relegiert werden. Er sei überzeugt, daß dann die Ruhe und die Ordnung wiederhergestellt werden könne.

### Fortdauer der Unruhen.

Budapest, 24. Okt. Gestern nachts ist es auf der Ringstraße und in den angrenzenden Bezirken zu Ansammlungen gekommen, die aber von der Polizei zerstreut wurden. Am 7. und 6. Bezirk wurden etwa 150 Demonstranten festgenommen.

Auch in Szegedin und in Debrecen kam es zu Ausschreitungen, denen von der Polizei mit Gewalt ein Ende gesetzt wurde.

### Der neueste ungarische Thronanwärter Eine phantastische Londoner Meldung.

Wien, 24. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ verzeichnet eine Londoner Meldung, die u. a. besagt:

In den nächsten Tagen wird die unter Führung Eugen Rákossis und des ehemaligen Justizministers Dr. Emil Nagy stehende ungarische Revisionspartei die Kandidatur Esmond Harnsworths für den ungarischen Königsthron proklamieren. Rákossi, der bisher als einer der eifrigsten Verfechter des Legitimismus galt, hat sich nach seinem längeren Sommeraufenthalt in England, wo er als Gast Lord Rothermeres weilte, dieser neuen Orientierung zugewandt. Vor kurzem hatte er Gelegenheit, mit Lord Rothermere in Italien zusammenzutreffen. Nach seiner Rückkehr hat er mit Nagy entscheidende Besprechungen gepflogen. Lord Rothermere und Esmond Harnsworth haben dem Plane zugestimmt.

Sowohl die Meldung geradezu abenteuerlich klingt, werden Eugen Rákossi und Emil Nagy nicht umhin können, sich der Öffentlichkeit gegenüber zu äußern, wie es möglich sei, daß sie mit derartigen Plänen in Verbindung gebracht werden.

### Revolution in Persien?

London, 24. Okt. In Persien soll eine Revolution ausgebrochen sein. Die Regierung habe in das Zentrum der Revolution Truppenabteilungen entsendet. Die persische Gesandtschaft in London erklärt, daß sie über eine Revolution keine Nachricht besitzt.

### Der Generaldirektor der Landeszentral-Kreditgenossenschaft Staatssekretär i. R. Karl Schandl in Wedenburg.

Beratung über die Wirtschaftslage der Stadt Wedenburg und des Komitats.

Wedenburg, 24. Okt. Montag vormittag um 10 Uhr fand im großen Sitzungssaal des Komitatshauses eine Konferenz der Landwirte der Stadt Wedenburg und des Komitats statt, der auch außer den zahlreichen Vertretern der

### Gräßliche Tat eines Sprinters. Frau und zwei Töchter mit einer Gade erschlagen und dann Selbstmord begangen.

Wien, 24. Okt. In der Buchsbaumgasse Nr. 46 in Favoriten wurde gestern ein furchtbares Familiendrama entdeckt, das sich vermutlich schon in der Nacht zum Montag abgespielt haben dürfte. Der beschäftigungslose 37jährige Kutcher Eduard Schinzl, ein als Trinker und Gewalttäter bekannt gewesener Mensch, hat seine 41jährige Frau und die beiden Töchter im Alter von neun und achtzehn Jahren durch Hiebe mit einer Schiße ermordet und dann sich selbst erschossen.

In einem Abschiedsbrief des Mannes war angegeben, daß ihn die Gehässigkeiten der Nachbarn, die es so weit brachten, daß er mit den Seinen hätte delogiert werden sollen, zur Tat veranlaßt haben.

### Auch in Lodz hat Mostau die Hand im Spiele.

Warschau, 24. Okt. Gestern wurde in den Lodzer Textilunternehmungen die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen. Nunmehr hat die Widzewer Manufaktur eine Lohnherabsetzung angekündigt, wodurch ein neuer Lohnkampf entstanden ist. 3000 Arbeiter verließen zum Zeichen des Protestes wegen der angedrohten Lohnherabsetzung die Fabrik.

Während der Streikdauer in Lodz sind zahlreiche Depeschen von den sowjetrussischen Gewerkschaften eingetroffen, die an die Streikleitung adressiert waren, jedoch auf Einschreiten der Unternehmer beschlagnahmt wurden, so daß sie nicht in die Hände der Adressaten gelangt sind.

Interessengemeinschaft Vizegepán Ludwig von Góway-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, die Abgeordneten Dr. Josef Deßler und Ignaz Flandorfer, Oberhausmitglied Eugen Baán, Präses des Landwirtschaftlichen Vereines Elemér Lojanczy, Stadtpfarrer Propst Koloman Papp, Propst Dr. L. Fürchner und alle Stuhlrichter des Komitats bewohnten. Die Konferenz gewann dadurch an Bedeutung, daß dieselbe auf Wunsch des Generaldirektors der Landes-Kreditgenossenschaft des Staatssekretärs i. R. Karl Schandl einberufen wurde und derselbe auch erschienen war, um gemein-

### Alle rheumatischen Schmerzen

beseitigen  
**Aspirin-**  
Tabletten  
unterstützt durch Einreiben  
der schmerzenden Stellen mit  
**Spirosal-** Lösung



In allen Apotheken erhältlich.

sam mit den Interessengemeinschaften über die Wirtschaftslage des Komitats und der Stadt Wedenburg zu beraten.

Staatssekretär Karl Schandl wurde eingangs der Konferenz von Propst Dr. Ladislav Fürchner begrüßt und gleichzeitig erudt, seinen Vortrag zu halten.

Die zahlreichen Anwesenden lauschten in gespannter Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen des illustren Gastes, in denen er die mißliche Lage der ungarischen Landwirtschaft eingehend schilderte. In Nachfolgendem geben wir den interessantesten Vortrag in seinen wesentlichen Punkten wieder.

### Die Ursache der landwirtschaftlichen Krise.

Die Zukunft des Landes — begann Karl Schandl — hängt von seiner Landwirtschaft ab, die sich gegenwärtig in einer sehr mißlichen Lage befindet. Und zwar in einer derart bedrängten Lage, daß, wenn nicht eine Besserung eintritt, in 8 bis 10 Jahren unbedingt der Zusammenbruch kommen muß. Als Ursachen der mißlichen Lage der Landwirtschaft stellte er hierauf die furchtbaren Folgen des Krieges hin, der eine große Weltkonkurrenz in landwirtschaftlichen Produkte heraufbeschwörte. Die



**WIMPASSING** Schneeschuh bietet Schutz  
Vor Regen, Schnee und Straßenschmutz!

Märkte werden mit überseeischem Getreide überflutet und die inländische Produktion vermag ihnen keine Konkurrenz zu bieten.

Aber trotz dieses traurigen Bildes dürfen wir nicht verzweifeln und vor allem nicht die Hände ruhig in den Schoß legen.

Die Organisierung des Weinezportes.

Meine Studienreisen im Auslande — letzte Staatssekretär Schandl fort — überzeugten mich davon, daß heute in Europa vier Staaten als Agrarländer in Betracht zu ziehen sind, und zwar: Rußland nicht gerechnet, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien und Ungarn.

Die Verbilligung des Agrarkredits.

Aber die Agrarkrise hat auch andere Ursachen. Als eine solche muß der bedauerliche Umstand hingestellt werden, daß Ungarn seine alten Märkte verloren hat.

Nur im Wege der Genossenschaft kann uns daher geholfen werden. Nur die Genossenschaft bedeutet für uns die Selbsthilfe, die uns aus der trostlosen Lage befreien kann.

hast gefunden und auch im Komitat Oedenburg sind schon 18 Kreditgenossenschaften und es steht zu erwarten, daß in Kürze diese Zahl noch um ein beträchtliches anwachsen wird.

Nach dem Vortrage, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, ergriffen auch Vizepräsident Ludwig von Göwaly-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Clemens Vojonczy und Abgeordneter Dr. Josef Dostör das Wort.

Zentral-Autogarage Sopron

Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. — Benzin-Ausfuhrung Tag und Nacht. — Telefon Nr. 641.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházyischen Forst- und Sägewerkprodukte Julius Lang, Dampfsägewerk SOPRON, Raaber-Bahnstrasse

Kalor-Öfen, Alfa-Tisch-Sparherde sind am billigsten erhältlich bei Moritz Latzer, Geschirrwarenhandlung Sopron, Grabenrunde Nr. 29.

Oedenburger Nachrichten

Alt-Oedenburger Kalender.

August Szalays Bedeutung ist auf dem Gebiete der ungarischen Jurisprudenz keine geringe; uns Oedenburger interessiert er aber eher als Kunstsammler.

Für A. B. C.-Schützen!

Bernünftige Mütter unterstützen die Schul- in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und geben ihren kleinen A. B. C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule als passendes Geschenk: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Rinderzahnbürste, 1 Mundwasserglas.

Als das Oedenburger Museum 1913 neu eröffnet wurde, schenkte er einige Oedenburger Handchriften der Stadt.

Todesfall.

Dienstag, den 23. Oktober, 11 Uhr nachts, verschied in Neckenmarkt (Burgenland) der allseits beliebte Kreisarzt Dr. Adolf Matthes im 55. Lebensjahre.

Militärisches.

Der neue Kommandant des Szombathelyer Militärdistrikts General Stefan Svojn ist Montag nachmittags aus Budapest in Szombathely eingetroffen.

Bereinsnachricht.

Der Oedenburger Kasinoverein hält Donnerstag, den 25. Oktober, 6 Uhr abends im Bibliotheks-saal des Kasinos eine Ausschusssitzung ab.

Schachnachricht.

In Békésgyula finden am Donnerstag mehrere Tage hindurch Schachwettpiele statt.

Selbstmordversuch im Eisenbahnwagen.

Das 20jährige Csepregger Mädchen Therese Fekete fuhr Samstag abends mit der Südbahn von Csepreg nach Szombathely.

Bei Erkühlung, Schnupfen, Halsschmerzen, Nervenschmerzen, Reizen bewirkt täglich ein halbes Glas natürliches „Herkules“ = Bitterwasser normale Magen- und Darmtätigkeit.

Das Geheimnis des Schränkchens

Roman von B. C. Stevenson. (Fortsetzung 34)

„Nunmehr“, bemerkte ich, „wissen doch wenigstens zwei Menschen um die Existenz der Briefe — der Verfasser und die Empfängerin.“

„Nur war mir dessen wohl bewußt, aber die Person, die die Briefe geschrieben hat, ist tot.“

„Tot?“ wiederholte ich.

„Vor einigen Monaten im Duell gefallen“, erklärte Hornblower ernst.

„Von Monsieur K. getötet?“ fragte ich rasch.

„Von Monsieur K. getötet!“ antwortete Hornblower und schaute mich mit geschlossenen Lippen an, als wolle er damit andeuten, daß er mir nun keine weitere Auskunft geben wolle.

Aber das war auch gar nicht nötig. Ich wußte genug von französischen Gebräuchen und französischen Sitten, um zu wissen, daß, wenn diese Briefe in den Besitz von Monsieur K. gelangten, er gewonnenes Spiel haben würde.

Vorhandensein der Briefe Kenntnis erlangt habe und nun mit allen Mitteln versuchte, in ihren Besitz zu gelangen.

„Sicherlich“, sagte ich, „würde Herr Vantine augenblicklich zugestimmt haben, daß ihre Klientin das Fach öffnen und die Briefe herausnehmen dürfe.“

„Mögliherweise“, stimmte ich bei, „aber es ist doch wohl kaum ein Zufall, daß beide, der Franzose und Ihre Klientin hinter dem Inhalt des Geheimnisses her waren.“

„Sie glauben...“

„Ich glaube, es ist nicht ausgeschlossen, daß der geheimnisvolle Franzose von Monsieur K. hergesandt worden ist.“

„Ich werde mich sofort mit meiner Klientin besprechen.“

„Ganz recht“, sagte er. „Ich werde mich mit Ihnen in Verbindung setzen, so-

noch keine, die sich dieser vergleichen ließe. Und Sie wissen nichts von diesem Franzosen?“

„Nichts, außer daß er letzten Dienstag mit der „Touraine“ von Havre angekommen ist und sich vom Hafen aus geradenwegs zum Vantine'schen Hause begeben hat.“

„Meine Klientin traf gleichfalls auf der „Touraine“ ein — aber das war zweifellos ein rein zufälliges Zusammentreffen.“

„Mögliherweise“, stimmte ich bei, „aber es ist doch wohl kaum ein Zufall, daß beide, der Franzose und Ihre Klientin hinter dem Inhalt des Geheimnisses her waren.“

„Sie glauben...“

„Ich glaube, es ist nicht ausgeschlossen, daß der geheimnisvolle Franzose von Monsieur K. hergesandt worden ist.“

„Ich werde mich sofort mit meiner Klientin besprechen.“

„Ganz recht“, sagte er. „Ich werde mich mit Ihnen in Verbindung setzen, so-

bald ich sie gesprochen habe. Auf jeden Fall danke ich Ihnen für Ihr Entgegenkommen.“

Er vorbeugte sich und verließ das Bureau.

Hornblower mußte geradenwegs zu ihrem Palast in der siebenten Avenue gefahren sein, oder vielleicht erwartete sie ihn auch auf seinem Bureau.

(Fortsetzung folgt.)

Leopoldine Konstantin.

Zu ihrem ersten Gastspiel in Oedenburg. Von Direktor Robert Krenn.

Der 25. Oktober, der Tag der großen Sensation für Oedenburg, rückt immer näher. Leopoldine Konstantin trifft an diesem Tag mit ihrem Auto am Frühnachmittag hier ein, um abends, als Magda in Sudermanns „Heimat“ vor unserm Publikum im Stadttheater erstmalig zu erscheinen.

**Von der Debenburger Hochschule.**  
An der Abteilung für Fortwesen der Debenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule legten gestern von zwölf Kandidaten folgende Hörer mit Erfolg die Forstingenieurprüfungen ab: Adolf Várdio, Viktor Trenberger, Paul Márk, Anton Récseny, Ferdinand Simegby, Franz Szij und Emmerich Világhy.

**Der Debenburger Radfahrer-Verein „Sempronia“** hält heute (Mittwoch) abends halb 9 Uhr im Vereinslokale (Gasthaus „Zum grünen Baum“) eine Ausschusssitzung ab, in welcher über die Veranstaltung eines Vereinsballes und die Verteilung der Preise anlässlich des letzten Debenburger Radfahrer-Kennens gesprochen werden wird.

**Der Debenburger literarische Verein „Frankenburg“** veranstaltet seinen Ludwig Zilahy-Abend am Donnerstag, den 25. Oktober, 8 Uhr abends, im großen Saale des Kasino. Programm: 1. Einleitungsworte über Ludwig Zilahy. Gesprochen von Dr. Ludwig Szentimrey. 2. Ludwig Zilahy: Gedichte und Balladen; April: Tefón, Gedicht. Deklamiert von Elemér Balló. 3. Liedervorträge der Budapester Opernsängerin Luise Szabó. — Pause. — 4. Vorlesung des Schriftstellers Ludwig Zilahy. 5. Liedervorträge der Opernsängerin Luise Szabó. 6. Gedichte von Babits und Aldy. Deklamiert von Elemér Balló. — Die Liedervorträge der Opernsängerin Szabó begleitet auf dem Flügel Georg Florian. — Das Programm wird präzise 8 Uhr abends begonnen. Während den Vorträgen sind die Saaltüren geschlossen. Eintrittspreis 1 Pengő. Mitglieder und deren Familienangehörigen haben freien Eintritt. — Nach dem Vortragsabend findet zu Ehren der Budapester Gäste im Hotel „Pannonia“ ein gemeinsames Essen statt.

**Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgesspannt, zur Arbeit unfähig sind,** bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser freies Kreieren des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmöffnungsmitel von hervorragendem Werte ist. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

**Die Landesvereinigung für Bergbau- und Hüttenwesen** hielt dieser Tage in Budapest eine ordentliche Generalversammlung ab, welcher aus Debenburg die Hochschulprofessoren Géza v. Boleman, Ernst Cotel und Kornelius Szoboszlaj beiwohnten. In der Generalversammlung wurde eine wissenschaftliche Arbeit des Debenburger Hochschulprofessors Josef Finken mit einem Preis von 80 Pengő ausgezeichnet.

**Seitdem ich Wanzen-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, verwendet habe, verspüre ich keine Wanzen mehr.**

# Ernst Arnold

Heute  
Radioliebling  
Mittwoch, 24. Oktober  
im Stadttheater

**Die Vorbereitungen zur „Ungarischen Woche“ in Debenburg.** In annähernd hundert Geschäftsauslagen wird während der Zeit vom 3. bis 11. November der erfreuliche Aufschwung des ungarischen Gewerbes, welchen dasselbe im letzten Jahrzehnt gewonnen hat, zu sehen sein. Die große Zahl der Teilnehmer in Debenburg an der Aktion der unter dem Schutze des ungarischen Handelsministers entstandenen „Ungarischen Woche“ beweist, daß die führenden Persönlichkeiten des Debenburger Handels und Gewerbes sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung der „Ungarischen Woche“ vollkommen bewußt sind. Aus der reichen Schau der in den einzelnen Schaufenstern ausgestellten Waren ist leicht zu entnehmen, daß es nur wenige oder vielmehr gar keine Artikel gibt, welche nicht sowohl in Hinsicht der Qualität als auch in Hinsicht des Preises, die Konkurrenz der ausländischen Erzeugnisse bestehen könnten. Im Interesse eines vollständigen Gesamtbildes werden Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Aktion noch bis Donnerstag entgegengenommen.

**Wenn Radio Wien Ernst Arnold ankündigt,** opfert man gerne jede freie Minute, um seinen herzzerwärmenden Liedern zu lauschen. Heute ist es uns vergönnt, Ernst Arnold als Selbstinterpreten in unserem Stadttheater zum ersten Male zu hören. Wir brauchen seine Lieder nicht erst mit Titel anführen, jeder kennt sie und jeder wird es sich nicht entgehen lassen, denselben im Theater aus unmittelbarer Nähe, von Arnold persönlich vorgetragen, zu lauschen. Außer seinen bekannten Liedern wird Arnold auch ganz neue noch nirgends gehörte Schöpfungen in Debenburg freieren. Erwähnen wollen wir noch, daß Herr Arnold sich bereit erklärt hat, zum Schluß des Programmes Lieder aus seinem Repertoire durch Zursich aus dem Publikum, somit nach Wahl der Zuhörer, zu singen. Meister Hegedüs, der bekannte Radio-Pianist, und der urkomische Fritz Walden vervollständigen das Programm. Wie bereits mitgeteilt, gibt Ernst Arnold in der großen Pause im Joyer Autogramme auf seine Bilder, aber nur an Besucher der Vorstellung.

**Leichenbegängnis.** Der Kaplan von Kisbér Josef Horváth, der vor kurzem in Budapest gestorben ist, wurde Montag nach Gsepreg gebracht und im dortigen Gemeindefriedhofe gestern beerdigt.

**Verloren wurde** Dienstag abends auf dem Wege Kasino—Elisabethgasse—Deákplatz—Waldberggasse—Esegergasse eine braune Marber-Boa. Gegen gute Belohnung in der Verwaltung dieses Blattes, Deákplatz Nr. 56, abzugeben.

**Nachrichten aus Wolfs.** Unser Korrespondent in Wolfs berichtet: Dieser Tage weilten mehrere Entsendete des Unterrichtsministeriums in unserer Gemeinde und inspizierten die Schulen. — Die Lese ist in unserer Gemeinde beendet worden. Qualitativ und quantitativ war die Lese zufriedenstellend. Infolge der unerwartet ausgiebigen Lese herrscht noch jetzt große Nachfrage nach Fässern. — Auch die Rüben-(Burgunder)Ernte ist zufriedenstellend. Die Einfuhr ist bereits im Zuge. — Aus unserer Gemeinde haben viele Tagelöhner in der Zinkendorfer Zuckerrübenfabrik Verdienstmöglichkeit gefunden, weil die Zuckerkampagne begonnen hat. — In unserer Gemeinde herrscht noch immer große Wohnungsnot. Es wäre zu wünschen, daß mit staatlicher Unterstützung in unserer Gemeinde einige Kleinhäuser erbaut werden, damit mehrere Familien zu Wohnungen gelangen könnten.

**Neue Staatsbürger.** Der hiesige Zimmermaler- und Anstreichermeister Josef Lemlin und der Bildhauer Rudolf Socher legten gestern zu Händen des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner den ungarischen Staatsbürgereid ab.

**Für Alle eine Warnung!** Eine so irrtümliche Meinung hatte man früher über die Bedeutung einer Erkältung, daß die meisten Menschen sie als eine ganz belanglose Sache betrachteten. Nur dadurch konnten Influenza- und Grippe-Epidemien so entsetzliche Verwüstungen anrichten. Glücklicherweise hat sich dies gründlich geändert. Dank der ausopfernden Arbeit der Ärzte und Behörden weiß jeder, daß keine Erkältung, so harmlos sie auch scheinen möge, unbeachtet gelassen werden darf. Das für diese Zwecke in erster Linie angewendete Mittel ist Aspirin. Einige Tabletten genügen schon, um eine Erkältung zu beseitigen und schmerzhaften Uebel zu verhüten; daher auch ihre Weltberühmtheit! Aspirin-Tabletten sind in allen Apotheken in der Originalpackung „Bayer“ mit der grünen Banderole zu kaufen.

**Lebentenachricht.** Der Körperpfleger Feld Alexander Mátyás aus Pápa hält am 27. Oktober, 3 Uhr nachmittags, im hiesigen städtischen Lustspieltheater über die Jugendfortbildung und die Körperpflege in den europäischen Staaten einen Vortrag. Starten sind ab 25. Oktober im Körperpflegeinstitut des Debenburger Komitees (Komitatshaus, II. Stok. Tür Nr. 41) erhältlich. Am Tage des Vortrages sind Karten auch an der Kassa des städtischen Lustspieltheaters zu haben.

**Vom Rathaus.** Der Direktor des städtischen Protokollamtes Paul Tassch hat seinen mehrtägigen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

**Metallgeldmarkt.** Ein ungarisches 20 Kronen-Goldstück 23.25 bis 23.45 Pengő, eine Silberkronen — 44 bis — 45 Pengő, ein Silbergulden 1.19 bis 1.21 Pengő und ein Fünfkronenstück in Silber 2.30 bis 2.40 Pengő.



## Zwinn Testvérek

Sopron, Rákóczi-gasse Nr. 3. ☎ Int. Telephon Nr. 575 und 260.

Garage. — Reparaturwerkstätte.

Autos, Lastenautos, Traktoren, Motorräder, Fahrräder, Ford-, Fordsonfabrikate u. sämtl. Bestandteile. — Sämtliche Fabrikate der I. Ung. Landwirtschaftl. Maschinenfabrik, besonders Dreschmaschinen, Lokomobile, einfache und kombinierte Sämaschinen, System L o s o n c i, Mähleinrichtungen.



geschaffen, aber sie erfüllt die Bühne mit der bewundernden Ursprünglichkeit ihres blutvollen Lebens.

Der ungarische Schriftsteller Géza Herczeg hat einmal die Konstantin sehr glücklich mit folgenden Worten charakterisiert: „Diese außerordentliche Schauspielerin ist ein unglaubliches Instrument: eine prächtige, schwarze Orgel, deren Klappen ihre Herzklappen sind und in deren Pfeifen ihre Seele hineinmet. Wunderbares Instrument! Es wiegt manches große Orchester auf.“

Anlässlich des ersten großen Wiener Triumphes der Konstantin schrieb Raoul Muernheimer in der „Neuen Freien Presse“ über die Künstlerin ein Feuilleton, das in den hier angeführten Stellen noch heute Geltung hat:

„Die liebenswürdige Schauspielerin besitzt eine Gabe, auf die es beim Theater anzukommen scheint, die nämlich, das Publikum noch eine Viertelstunde länger, als die Vorstellung währt, zu beschäftigen.“

Melchior Lengyel, der Autor der „Tänzerin“, schrieb bei einer anderen Gelegenheit über Leopoldine Konstantin wie folgt:

„Leopoldine Konstantin besitzt die seltenste Gabe des grand artiste, alles aus sich selbst hervorzuheben. Sie erwartet viel vom Autor, aber noch mehr von sich selbst. Die schöpferische Kraft der Menschendarstellung erfüllt ihre Seele, so wie

ihre bezaubernde Persönlichkeit die ganze Bühne in Feuerglut taucht. Sie pulsiert ihr Blut, sie ähnelt den großen Französinen und noch mehr vielleicht den Ungarinnen.“

Die Konstantin ist irgendwo in Mähren, man sagt in Briun, geboren, aber sie ist nicht Tschechoslowakin auch nicht Oesterreicherin, abgesehen ihr Paß in Wien ausgestellt wurde, auch keine Deutsche, obwar sie diese Sprache spricht, und auch keine Ungarin, obwohl sie durch ihre Heirat mit Ministerialrat Herczeg in Budapest eine der Anrigen wurde. In den Köben, in denen die Kunst der Konstantin schwebt, zerfallen wahrhaftig alle Grenzen. Diese Kunst ist fürwahr international, aber nicht die grüne, rote oder weiße Internationale, sondern die heilige Internationale der echten Kunst, und kraft dieses Rechtes gehört die Konstantin gerade so gut uns wie den Oesterreichern oder den Deutschen, oder gar den Südamerikanern, dem Lande überhaupt, wo sie zufällig gerade auftritt.

Sie steht uns noch höher und interessiert uns noch viel mehr infolge ihres engen Zusammenhanges mit der ungarischen Bühnenliteratur, der sie eine begeisterte Zuneigung entgegenbringt. Obgleich der berühmte ungarische Dramatiker Melchior Lengyel im Feuilleton des „Pester Lloyd“ bereits über dieses Thema gesprochen, sind vielleicht noch folgende Ergänzungen ge-

tattet, zumal der erfolgreiche Autor manche Momente aus übertriebener Bescheidenheit unerörtert ließ. So sei denn vor allem konstatiert, daß einer ihrer und Lengyels Erfolge „Die Tänzerin“ war. Sie hat aber auch den „Blauhauch“, das brillante Lustspiel von Franz Herczeg mit geradezu ungarischem Chauvinismus durch die ganze Welt getragen. Als aufgeregte und passionierte Kamilla war sie in Franz Molnár's „Fasching“ verblüffend, indem sie mit den Mitteln ihrer plastischen und mimischen Kunst die verborgensten Schönheiten des Stückes hervorholte und es in Holland ebenso wie in Wien, Berlin oder Budapest zum Erfolg führte. In der Starrolle als „Tänzerin“ und in Daniel Jöbs „Herbststurm“ zeigte sie die demonstrative Anatomie der Frauenseele, und immer und überall, insbesondere in den Dramen von Franz Herczeg, Franz Molnár, Ludwig Viro, Melchior Lengyel, hat sie die Sache der ungarischen Literatur mit Begeisterung zum Sieg geführt. Es ist besonders hervorzuheben, daß sie wahrscheinlich die einzige fremde Schauspielerin ist, die die unübersehbaren Worte von Desider Szomory mit der Genauigkeit der Musikalität zur deutlichen Aufführung transponierte. Die „Magda“ in Eudermann's „Heimat“ gehört ebenfalls zu ihren besten Rollen, die sie ständig auf ihren auswärtigen Tourneen spielt.

Leopoldine Konstantin's Name erstrahlt

seit Jahren im hellsten Glanz. Hohe Erwartungen knüpfen sich an ihn.

Ebenso wie die Vornehmheit verpflichtet auch der Ruhm.

Die Konstantin darf sich keine Ruhe gönnen, der gefeierte und gepriesene Name muß täglich aufs neue verteidigt werden und das bedeutet strenge, unermüdete und hingebungsvolle Arbeit, bedeutet ein mit allen Kräften der Seele und des Körpers gespeistes Tagewerk, von dessen Mühsal das Publikum nichts ahnt, wenn abends der Vorhang hochgeht und das scheinbar so leichte, in einer glänzenden, den Alltagsdingen völlig entrückten Laune ausgeruhete Spiel anhebt.

Aber das Publikum ahnt wohl auch nicht, daß es für das meisterhafte Spiel der Konstantin unerlässlich ist, daß die Konstantin die dunkle, vielköpfige Menge braucht, um heiß zu werden, um jenen Schwung im Blute zu fühlen, der sie zur Konstantin macht.

Der drohende, immer zu Ueberfällen geneigte Zuschauerraum reizt sie und stachelt sie und entlockt ihr jene stupende Intensität des Seins, die für die künstlerische Individualität der Konstantin das erste hauptsächlichste Charakteristikum wurde.

Die strahlenden Fassetten ihrer Sprechkunst werden Donnerstag in Debenburg glitzern; versäume niemand dieses seltene Ereignis auf sich wirken zu lassen.

**Elite Mozgó.**  
 Vom 22. bis 24. Oktober 1928:  
**Mann gegen Mann**  
 Eine äusserst raffinierte Geldfälscherbande wird in diesem neuesten 10 Akter-Sensationsfilm durch den genialen Harry Piel in überraschend spannender Weise der Gerechtigkeit überwiesen. Hauptrolle: Harry Piel, Dary Holm, Dr. Phillip Maning, Fritz Beckmann, Hertha von Walter, Eugen Burg, Georg John.  
 Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm. Für Jugendliche erlaubt.

Vom 25. bis 28. Oktober 1928:  
**Mary's grosses Geheimnis**  
 Ein grandioses Lebensbild zweier Generationen, nach dem Roman von Paul Langenscheidt in 9 Akten. Prachtvolle Ausstattung, unübertrefflich in der Spielweise. Bearbeitung, Aufgenommen in Paris, in Amerika und in Berlin. Regie: Guido Brignone.  
 Hauptdarsteller: Maxodan, Eva Speyer, Andr. Mattoni, Ralph A. Roberts, Dolly Gray, Paul Pierre, Lidia Potechina.  
 Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm. Für Jugendliche erlaubt.  
 Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

**Städt. Mozi.**  
 Montag—Mittwoch 22.—24 Oktober 1928:  
**Dr. Schäfer**  
 Großstadroman. 9 Kapitel. Hauptdarsteller: Petrovics Szvetiszlav, Ráday Imre, Evelyn Hoyt, Leopold Kramer.  
 Für Jugendliche verboten!  
**Nu: 24.-25. Okt. OLYMPIADE**

Donnerstag—Sonntag 25.—28. Okt. 1928:  
**Der Jazz-Sänger**  
 Warner Brothers Weltfilm in 8 Kapiteln.  
 Hauptrolle: Warner Oland, Eugenie Besserer, A. Jolson, May Mc Avoy.  
 Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr. Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7, und 9 Uhr.

Zu jeder Mahlzeit nur  
**Staufer**  
 Schachtelkäse!

**Handarbeiten**  
 werden vordruckt  
 sowie bestens u. billigst verfertigt bei  
**KAROLINE NEUBAUER**  
 Sopron, Theatergasse Nr. 28.

**Achtung Wien-Reisende!**  
**Michael Jäger Restaurant u. Weinhalle**  
 Wien, VII., Westbahnstrasse 14  
 Telephon B 30-3-14.  
 Treffpunkt aller Bekannten.

**Wie könnte der Stadt Oedenburg wirtschaftlich geholfen werden.** Die Oedenburger Handels- und Gewerbekammer richtete bekanntlich vor kurzem an die hiesigen Geschäftsleute und Gewerbetreibenden sowie auch an die auswärtigen Mitglieder der Kammer eine Aufruf, in welchem sie aufgefordert wurden, Vorschläge zu machen, wie der Stadt Oedenburg wirtschaftlich geholfen werden könnte. Mit den eingelangten Vorschlägen befahte sich die Kammer gestern nachmittags. Sie wurden in zwei Kategorien geteilt, und zwar in solche, die Lokalinteresse und in solche, die Landesinteresse haben. Keine Vorschläge, die Landesinteresse haben, wird die Kammer in einer ordentlichen Generalversammlung beraten, während die Vorschläge, die Lokalinteresse haben, in ein Memorandum zusammengefasst werden, welches sodann der Regierung unterbreitet werden wird. Unter den Anträgen, beziehungsweise Vorschlägen befinden sich: Herabsetzung der staatlichen Abgabegebühr nach Zuder (dadurch erwartet man die Verbilligung des Zuders und Aufhörens des Zuderanwagels), Herabsetzung der Eisenbahn-Nachgebühren, Einführung des Einbahnsystems bei der Umfasstener, Einstellung der gewerblichen Betriebe bei den verschiedenen staatlichen Instituten, der Staat möge in Oedenburg mehrere Fabriken und eine Polizeikaserne errichten und Beamtenhäuser erbauen, es soll den Privatfabrikantenunternehmungen die Niederlassung in Oedenburg erleichtert werden, in den Löwern sollen arbeitsfähige Frauen gebrannt werden, damit den Löwerbewohnern genügend Trinkwasser zur Verfügung stehe und. Einige Vorschläge wurden als undurchführbar erklärt und nicht beraten, unter anderem die Verstaatlichung der Privatbahnen und die Schaffung eines freien Trockenhafens in Oedenburg.

**Feuer in Horpács.** In der Gemeinde Sopronhorpács brannten vergangene Woche die Scheunen der Landwirte Johann Kovács, Franz Molnár, Josef Kémeth, Johann Molnár und Karl Bányi ab. Dabei wurden auch viele Futtermengen und landwirtschaftliche Maschinen ein Raub der Flammen. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. An der Löscharbeit beteiligten sich außer der Ortsfeuerwehr die Feuerwehren aus Lutmannsburg (Burgenland), Ud. Bölesej, Gogánfa, Dáht, Kerepán, Kemezfér, Lóvó, Révesd, Fira, Szalamonta, Onalofa und Gogházafalu. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren konnte ein größerer Sachschaden verhütet werden. Die Lutmannsburger Feuerwehr war mit einer Autospritze als erste am Brandplatz. An der Löscharbeit beteiligte sich auch die Gräfin Alexandra Széchenyi. Sie trug mit den anderen Dorfbewohnern fleißig Wasser herbei und spornete dadurch die Bevölkerung zur intensiven Löscharbeit an.

**Beim Frucht Diebstahl ertappt.** Vor kurzem wurde in der Gemeinde Dáhtifalu der Tagelöhner Ludwig Göndöcs dabei ertappt, als er mit Hilfe des landwirtschaftlichen Bediensteten Josef Major aus der Fruchtkammer eines Landmannes zwei Säde mit Weizen entwendete. Ludwig Göndöcs wurde wegen des verübten Diebstahls gestern vom Oedenburger Gerichtshof zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

**Todesanzeige.**  
 Frau Dr. ADOLF MATTES, geb. LOUISE PALLÓ, gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder EDITH, Frau ALFRED KIRMANN, geb. MARTHA MATTES, und IRENE MATTES mit gebrochenem Herzen die traurige Nachricht von dem Ableben ihres unvergesslichen guten Gatten, resp. Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel, Schwiegersohn, des Herrn  
**Dr. Adolf Mattes**  
 Kreisarzt in Neckenmarkt  
 welcher Dienstag, den 23. Oktober 1928, um 11 Uhr nachts, nach langem, schwerem Leiden im 55. Lebensjahre und nach 27jähriger glücklicher Ehe von dem Allmächtigen in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.  
 Die sterblichen Ueberreste unseres teuren Verblichenen werden wir Donnerstag, den 25. Oktober 1928, um 2 Uhr nachmittags, im Trauerhause Neckenmarkt einsegnen und sodann nach Oedenburg überführen und Freitag, den 26. Oktober 1928, im evang. Friedhofe um 3 Uhr nachmittags in eigenen Familiengrabe zur Ruhe bestatten.  
 Neckenmarkt, 24. Oktober 1928.  
**Ruhe in Frieden! — Die Erde sei ihm leicht!**  
 Johann Mattes als Bruder, Alfred Kirmann als Schwiegersohn, Karl Palló und Gattin Louise Palló, geb. Schmidt, als Schwiegereltern, sämtliche Schwäger, Schwägerinnen, Nichten und Neffen.

**Bühne und Kunst.**  
**„Der Vater.“**  
 Drama in 3 Akten von August Strindberg. Einziges Gastspiel Josef Jarno.  
 Wieder ein Strindberg, und zwar aus der typischsten Sorte des schwedischen Bestimmten. Abermals ein unerbittlicher Kampf zwischen Mann und Weib. Doch wenn im „Totentanz“ der Mann siegt, so behält im „Vater“ das Weib, die Mutter die Oberhand. Sie darf nicht unterliegen, denn sie will und muß die Macht in Händen haben! Um jeden Preis! Und gälte es das geistige Wohl, das Leben des Mannes.  
 Der Mittmeister liebt seine Frau am Anfang ihrer Ehe. Er, der zum Befehlen geschaffene Soldat, ist zuhause gefügig wie ein williges Kind und läßt sich von Laura bemuttern. Dies erweckt in dem herrschsüchtigen Weibe das Gefühl stolzer Unbesiegbarkeit, so daß sie selbst im Liebeswerben des Gatten nicht überwinden kann, daß sie „das schwächere Geschlecht“ sein sollte. Ihr Trotz bäumt sich später bis zur Abnormalität: Es widerspricht ihr sogar, daß der Gatte, der sich mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, ihr geistig überlegen sei; drum unterschlägt sie seine Briefe, die ihm wichtige Briefe und Bücher zur Verbendung seines literarischen Lebenswerkes bringen sollte. Sie schaut sich nicht, den Gatten hintertrück vor seinen Vorgesetzten und Freunden (auch dem neuen Hausarzt gegenüber) geistiger Aberrationen, fixer Ideen, ja der Symptome des Wahnsinnes zu beschuldigen. Und um ihrem schmachvollen Vorgehen die Krone aufzusetzen, greift sie sogar zum erbärmlichsten Mittel: sie stellt das eigene Kind dem Vater gegenüber. Nur um in der Erziehungsfrage den eigenen Willen durchzusetzen, läßt sie absichtlich in ihm den Zweifel aufkommen, daß er nicht der Vater des Kindes sei, folglich keine Rechte auf dasselbe habe. Sie will ihn, da er doch augenscheinlich dem Wahnsinn anhängen, sogar unter Kuratel stellen lassen. Auf ihr stilles Anregen wird ihrem Manne (— der nicht ganz klar sehende Arzt und die guimuttige alte Amme müssen dabei mitleiden —) in einem schwachen Willensmomente... die Zwangsjacke angelegt. Der Mittmeister, dem dieser hartnäckige Kampf wiederholt heftige Trübungen verursacht, sieht nun schon wirklich auf der Schwelle des Wahnsinnes, der Märet. Ein plötzlicher Schlaganfall löst diesen Knoten auch nur halb, denn der Arzt meint auf die gierige Frage Lauras: „Soud nicht?“ achselzuckend: „Er ist noch nicht tot; es kann sich alles wiederholen!“ Die Mutter brüht aber dennoch mit geheimem Frohlocken ihre Tochter an sich: „Du bist mein, mein eigenes Kind!“  
 In welche moralische Untiefe läßt da Strindberg blicken! Es ist erschreckend, fast unheimlich, daß eine Frau, eine Ehegattin keine Nachsicht, kein Verzeihen, weder Mitleid noch Liebe kennt, sondern nur Haß und wieder Haß, bloß weil sie Recht behalten, weil sie siegen will...  
 Und Josef Jarno war der „Vater!“ Darüber liebt sich eine enthusiastische Lobhymne schreiben. Doch wer wollte der Kunst des Meisters so profan nahe treten? Was Josef Jarno bot, war einzig, war ein tieferschütterndes, alle Gefühle aufwühlendes Erlebnis. Wir können dem Meister nur mit stummem Händedruck unsere Bewunderung ausdrücken und für diese abgeklärte, vollkommene Kunst danken. Auch die übrigen Darsteller: Laura Zeller (als Gattin des Mittmeisters), Gräfin Halde (als Tochter der beiden), Heinrich Kadam (als Arzt), Heinrich Jensen (Pastor) und Emmy Schleinig (Amme) hielten mit höchstem Erfolge dazu, uns den Abend unvergänglich zu machen. Warum stehen sich diesen einzigen Kunstgenuss so viele entgegen?  
 Josef Jarno erschien trotz hüftlicher Akkumulationen erst nach dem dritten Akte vor dem Vorhange (— auch das zeigt den vornehmen, denkenden Künstler —), wo man ihn dann mit begeisterten Ovationen feierte. Kárpáti.  
 Das Jarno-Ensemble hatte zur Fahrt nach Oedenburg und zurück nach Wien ein geschlossenes „Ueberland“-Auto benützt, das etwa 35 Personen Raum bietet, mit einem kompletten Toilettenraum ausgestattet ist und wegen seiner Kleinabmessungen in Oedenburg berechtigtes Aufsehen erregte.  
 Verantwortl. Redakteur und Gaudruckschneide: **K. Hoffmann**.  
 Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei**.

**Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.**  
 Donnerstag, am 25. 1. W., spricht Herr Dr. Alfred Romwalter fortsetzend über die Stämme der Lebewesen. Beginn abends 7 Uhr. Ort: Realschule, erster Stock links, Geometrieaal.  
**Radio-Programm.**  
**Mittwoch, den 24. Oktober.**  
 Budapest. 12: Mittags-Glockengeläute. Anschließend: Klavierkonzert. — 15.30: Morjekurz. — 16: Radionachmittag von Marie Manchen. — 17: Vorlesung von Theodor Szerelemhegyi: Der Markt zu Totmeyer. — 17.40: Hundert ungarische Lieder in einer Stunde (Zigeunerkapelle Zsolnay). — 18.50: Kurzschrift. — 19.30: Uebertragung der Oper „Mignon“, aus der f. ung. Oper. — 22.40: Zigeunermusik.  
 Wien. 11 und 16.10: Konzert. — 17.30: Märchen für die Kleinen. — 18.15: Deutsch für Deutsche. III. „Die Buddensbrocks“ ist gutes Deutsch, aber „die Lehrers“ darf man nicht sagen. — 18.45: Esperantowerbung. — 19: Die Firmantafel als Lehrer. — 19.30: Italienischer Sprachkurs. — 20.05: Vorankündigung des kommenden Programmes. — 20.10: Der erste und der heitere Morgenstern. Anschließend: „Das Postamt“, ein Bühnenstück von Rabindranath Tagore. — Anschließend: Leichte Abendmusik.

**Donnerstag, den 25. Oktober:**  
 Budapest. 18.30: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Studios. 1. Ungarische Nationalhymne. 2. Größungsrede des Handelsministers Max Herrmann. 3. Begrüßungsworte des Generaldirektors der Konz. ung. Post Dr. Baron Gabriel Szalay. 4. Staatstheater i. B. Andreas Kolosváry. 5. Ernst Szócs. 6. Ouvertüre zu der Oper „Ladislav Gungahy“, von Franz Erkel. 7. Meditation von Gyula Diák. 8. Ungarische Volkslieder. 9. Huban: Csárdásmusik. 10. Teile aus dem Singspiel „János Vitéz“, von Viktor Csokcs. 11. Teile aus der Oper „Fischingshochzeit“, von Volbini. 12. „Szózat“.  
 Wien. 11 u. 16: Konzert. — 17.10: Musikstunde für Kinder. — 17.30: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. — 17.55: Meisterwerke altholländischer Malerei in Wiener Sammlungen: Landschaft, Kirchenraum und Stillleben. — 18.25: Der öffentliche Arbeitsnachweis in Oesterreich. — 18.55: Der Ablauf der Lebensereignisse im menschlichen Körper. Eine Vortragreihe mit Experimenten und Demonstrationen. Vom Aufbau der Organe. — 19.30: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Margarete.“ (Haut) Oper in fünf Akten. Text nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Charles Gounod. Anschließend: Abendkonzert.

**Johann Freiler**  
 Uhrmacher  
 Sopron, Theatergasse 6  
 empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten  
**Uhrenreparaturen**  
 prompt und billig!

**Auf zur Rudolfsquelle!**  
 Guter  
**Weiß- u. Rotwein**  
 per Liter **Pengé 1.20**  
 ist im Ausschank bei 4445  
**Rudolf Kreamer, Hintergasse 7**

**Edelobstbäume, Obstsetzlinge, Zierbäume**  
 als auch winterharte perenierende und Topfblumen in hervorragenden Qualitäten, zu besonders günstigen Preisen zu verkaufen in der Fürstlich Esterházy'schen Schlossgärtnerei in Eszterháza.  
 Interessenten übersenden wir bereitwilligst Preisliste und jede gewünschte Auskunft.